

Urban Studies

## Artivismus

Kunst und Aktion im Alltag der Stadt

Bearbeitet von  
Lilo Schmitz

1. Auflage 2015. Taschenbuch. 278 S. Paperback  
ISBN 978 3 8376 3035 0  
Format (B x L): 14,8 x 22,5 cm  
Gewicht: 438 g

[Weitere Fachgebiete > Medien, Kommunikation, Politik > Politische Kultur > Interessengruppen, Vereine und Protestbewegungen](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](http://beck-shop.de) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

LILO SCHMITZ (HG.)

# ARTIVISMUS

TAHİR  
MEYDANI

KUNST  
UND AKTION  
IM ALLTAG  
DER STADT

[transcript] urban studies

**Aus:**

*Lilo Schmitz (Hg.)*

## **Artivismus**

### **Kunst und Aktion im Alltag der Stadt**

November 2015, 278 Seiten, kart., zahlr. z.T. farb. Abb.,  
24,99 €, ISBN 978-3-8376-3035-0

Artivismus, die Verbindung von Kunst und sozialer Aktion im öffentlichen Raum, wird häufig in einem Atemzug mit den großen Revolten und Platzbesetzungen der letzten Jahre genannt. Artivismus findet aber auch – weniger spektakulär – im städtischen Alltag statt.

Dieser Band stellt Projekte und Menschen aus dem Rheinland, Berlin und Istanbul vor, die ihr Lebensumfeld in der Stadt durch aktionistische Forschung und künstlerische Aktion (all-)täglich verändern, herausfordern und verbessern. Die Frage: »Wem gehört die Stadt?« lässt sich vielfältig durch kreative, gut gelaunte und kämpferische Aneignung beantworten. Die Beiträge geben hierzu viele Anregungen für Forscher\*innen, Künstler\*innen und Aktivist\*innen.

**Lilo Schmitz** (Prof. Dr.), Ethnologin, Kulturanthropologin und Sozialpädagogin, lehrt an der Fachhochschule Düsseldorf im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften.

Weitere Informationen und Bestellung unter:  
[www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3035-0](http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3035-0)

# Inhalt

---

## **Einleitung**

Lilo Schmitz | 9

## **Stadt selber machen!**

Protest, Bewegung und DIY-Urbanismus

Alexander Flohé | 17

## **Empowerment**

Schatzsuche in urbanen Räumen

Norbert Herriger | 21

## **„Die Straße“ – ein Erinnerungsort**

Zur Produktion von Raum zwischen Militärdiktatur und Gezi-Park

Derya Firat | 27

## **Kunst, Performance, Aktion**

Ein Gespräch mit Erdem Gündüz | 39

## **15 Minuten**

Banu Beyer | 47

## **Die Initiative aktion ./.. arbeitsunrecht e.V.**

Jessica Reisner | 53

## **Subjektive Schulkarte, Nadelmethode, Autofotografie**

Methoden, mit denen Kinder ihre Schule als Lebensort beschreiben

Ulrich Deinet | 59

## **Tunnelkultur**

Anne Mommertz | 69

## **Die offenen Arme und geschlossenen Türen einer Stadt**

Ein Projekt zur Beheimatung und Retro-Beheimatung

Lilo Schmitz | 81

## **Biografiearbeit und Stadtspaziergang**

Nurdagül Özmen | 87

## **Zwischen Analyse und Aktion**

Methodologische Verortungen und praktische Einsichten  
sozialräumlicher Handlungsforschung mit Älteren

Christian Bleck & Anne van Rießen | 95

## **„Bekar Odalari“ – „Junggesellen-Räume“ in Istanbul**

Ein Blick auf die Stadt aus soziologischer  
und fotografischer Perspektive

Gamze Toksoy (Text) & Altan Bal (Fotos) | 111

## **„Grounded Research“**

Forschung als Intervention

Thomas Münch & Kai Hauprich | 123

## **Stadt – Aktion – Forschung – Kunst**

Jonny Bauer | 143

## **Soziale Aktivierung**

Das Cafeteria-Projekt

Peter Bündler & Volker Schulz | 153

## **Spurensuche**

Ein Projekt in Düsseldorf-Derendorf

Fabian Chyle & Volker Schulz | 161

## **Ästhetische Bewegungskunst in urbanen Räumen**

Prozesse selbstorganisierten Lernens und  
ästhetischer Selbstinszenierungen im Sport

Harald Michels | 179

**Stadtmusik**

Hubert Minkenberg | 193

**Hereinspaziert! Urban Culture und Urban Gardening**

Kollaborative Arbeit mit Studierenden

Swantje Lichtenstein & Maria Schleiner | 205

**Crossing Reality: Die Kunst des Christian Hasucha**

Interventionen zwischen Neckarsulm und Plüschow

Johanna Schenkel | 213

**Lebenskunst**

Carsten Johannsbauer | 223

**Lebenskunst**

Monika Bremen & Hans-Jörg Blondiau | 233

**Lebenskunst**

Jessica Reisner | 239

**Lebenskunst**

Pascal Blondiau | 249

**Lebenskunst**

Pero | 257

**Bildnachweise (nach Autor\*innen) | 267**

**Autor\*innen** | 271

# Einleitung

---

LILLO SCHMITZ

Artivismus – dieses Kunst-Wort, das mir zum ersten Mal durch Peter Weigel vom ZKM begegnete, konstatiert, feiert, beschwört die Annäherung von Kunst und sozialer Bewegung und Aktion. Was für Peter Weigel als Künstler „die erste wirklich neue Kunstrichtung des 21. Jahrhunderts“ ist, ist für viele Aktivist\*innen eine neue Art, kämpferisch und ästhetisch zugleich gegen Krieg, Ökonomisierung des Alltagslebens, Vertreibung aus dem öffentlichen Raum aktiv zu werden, kurz: mit politischen und künstlerischen Mitteln einen Kampf für das gute Leben zu führen.

Stadt und soziale Bewegung – das heißt auch spektakuläre Auseinandersetzung. Der Kampf um die Städte tobt – große Plätze in Metropolen werden besetzt, Menschenmassen bleiben, trotz Tränengas und Wasserwerfern. Die Occupy-Bewegung geht in die Zentren der Macht.

Doch die Auseinandersetzung darum „Wem gehört die Stadt?“, die letztendlich meint „Wem gehört die Welt?“ und „Wem gehören die Menschen, ihr Alltag, ihr Leben?“ wird nicht nur laut und spektakulär, sondern auch tagtäglich und beharrlich im Alltag der Stadt geführt.

Wem gehört der öffentliche Raum? Was dürfen Menschen nutzen? Was sollten sie fordern? Wo sind sie zuhause, wo können sie mitgestalten?

Wenn der öffentliche Raum der Ökonomie gehört, beschränkt dies das Leben der Menschen auf ein Dasein in Hamsterrad (Arbeit) und Hamsterkäfig (Zuhause): Der Mensch ist ausschließlich als Mittel zum Zweck, als Produzent\*in oder Konsument\*in interessant. Menschen zahlen für ihre Wohnung, die sie aus Sicht der Ökonomie nur verlassen sollten, wenn sie produzieren oder konsumieren. Im öffentlichen Raum halten sie sich auf, um zur Arbeit zu fahren, einzukaufen oder bezahlte Freizeitaktivitäten als Kund\*innen wahrzunehmen.

Dem gegenüber fordern soziale Bewegungen das Menschenrecht auf Raum, Entfaltung und Aneignung ein. In phantasievoller und beharrlicher Weise investieren Menschen Zeit, Kraft und Einfälle, um Teilhabe an und Nutzung von öffentlichem Raum weiter zu treiben. Sie holen Menschen aus der Isolation ihrer Hamsterkäfige, wo sie gebannt vor dem gleichförmigen Fernsehprogramm sitzen und zerren sie ans Licht und in das Gewimmel der ungeordneten Straße.

Die Aktivitäten sozialer Bewegungen, die schon die 70er Jahre kennzeichneten, sind im neuen Jahrtausend anders. Sie sind bunter, fröhlicher, weniger miesepetrig, weniger besserwisserisch. Sie sind ästhetik-bewusst, sie sind künstlerischer geworden, während viele Kunst sich sozial engagiert.

Artivismus findet auf einem Kontinuum zwischen Kunst und Aktivismus statt, die in unterschiedlichen Anteilen auch die Beiträge in diesem Band kennzeichnen:

An einem Ende des Kontinuums die *Kunst*: Artist\*innen nutzen Sprache und Medien der Kunst, um Straße und Alltag neu zu gestalten und zu konfigurieren und ihre Botschaften ästhetisch zu formen und zu präsentieren.

Am anderen Ende des Kontinuums die *soziale Aktion*: Agitation, Kampf für Menschenrechte, für Bleiberecht, gegen Ausgrenzung und Armut.

In bunter Fülle schlagen die Beiträge dieses Bandes einen Bogen und stellen Akteur\*innen der Rückeroberung der Städte und des Alltags vor.

## GRUNDLEGENDES

*Alexander Flohé* stellt in seinem grundlegenden Beitrag den Rahmen vor, in dem soziale Bewegungen heute agieren. Kunst, Phantasie und Aktion beherrschen gut gelaunt, aber auch kämpferisch die Szene.

Mut schöpfen zeitgenössische soziale Bewegungen aus einer neuen Perspektive: dem Empowerment. *Norbert Herriger*, einer der „Väter“ des Empowermentgedankens in Deutschland, ruft auf zur Mut machenden „Schatzsuche“ im urbanen Dschungel.

## SOZIALE AKTION UND MENSCHENRECHT

Die ersten Beiträge des Buchs beschäftigen sich mit aktivem politischen Handeln und Widerstand, der mit klaren politischen Forderungen verknüpft ist, dem alltäglichen Kampf für Bürger- und Menschenrechte:

Eine der Quellen des Muts für das tägliche Handeln ist die Kraft, die Menschen aus der Erinnerung schöpfen. Erinnerung ist aber kein Container mit festen Bestandteilen der Vergangenheit, die nur abgerufen werden müssten. Erinnerung spricht immer aus dem Jetzt und beeinflusst das Jetzt. Sie wird immer neu gebildet im Licht aktueller Erfahrung und hilft zukünftiges Handeln zu strukturieren. *Derya Firat* aus der soziologischen Abteilung der Mimar Sinan Universität in Istanbul erforscht die Erinnerungen der Menschen in der Türkei an die Militärdiktatur der 80er Jahre. In einer vor wenigen Jahren groß angelegten Untersuchung präsentierten sich die Erinnerungen eher bedrückend und pessimistisch. Es ist nichts zu machen – das war eher das Fazit der Befragten. Interessant war eine Nachuntersuchung, die nach den die Türkei in jeder Hinsicht erschütternden Gezi-Park-Protessen stattfand. Die Macht und Aufbruchsstimmung dieser Proteste, die nicht nur Istanbul, sondern das ganze Land erfassten, veränderte ganz offensichtlich auch die Erinnerungen an die Zeit der Militärdiktatur: Die Befragten erinnerten Unterstützung, Phantasie und Widerstand der Bevölkerung gegen die entmüdigende Militärdiktatur.

Eine der Symbolfiguren für die Phantasie des Widerstands am Gezi Park und am Taksim Platz wurde der Tänzer und Choreograph *Erdem Gündüz*, der sich als „Duranadam“, als „Standing Man“ den Polizisten am Taksim-Platz stundenlang gegenüber stellte und dabei von vielen Bürger\*innen unterstützt wurde. In einem Interview spricht er über seine Aktion, seine Performances und die schwierige Position von Künstler\*innen in der Türkei heute. Die Aktion von *Erdem Gündüz* inspirierte viele ähnliche Aktionen auf der ganzen Welt – keine Nachahmung, so *Gündüz*, sondern jedes Mal wieder originell und neu im neuen Kontext.

Eine dieser Aktionen fand in Karlsruhe statt, wo vor dem ZKM jede Woche Menschen eine Viertelstunde lang reglos standen. Über dieses Projekt und seine Weiterführung in einer Performance berichtet *Banu Beyer*. Als türkeistämmige Mitarbeiterin am ZKM drückt sie mit ihrer Performance ihre Gefühle von Nähe, Ferne, Solidarität aus, indem sie ein mit Stacheldraht besetztes Shirt („vicdan hirkasi“) trägt.

Bewegungen gegen soziales Unrecht tun auf der ganzen Welt wichtige Arbeit für die Gesellschaft. *Jessica Reisner* stellt als Aktivistin die Initiative *aktion ./. arbeitsunrecht* vor, die gegen Ausbeutung im Arbeitsleben als moderne Formen der Sklaverei und organisierte Bekämpfung von Betriebsräten und Gewerkschaften aufsteht und mit phantasiereichen Aktionen moderne Ausbeuter\*innen – hoffentlich – das Fürchten lehrt.

## ALT UND JUNG

Die Aneignung von Räumen durch Kinder und Jugendliche ist das Spezialgebiet von *Ulrich Deinert*, der ein Projekt angewandter Forschung beschreibt, das Kinder dabei unterstützt, ihren Lebensraum Offene Ganztagschule zu beschreiben, zu erleben und sich dadurch anzueignen.

Aneignung von Raum ist kein Prozess, der irgendwann abgeschlossen ist, sondern muss stets erneuert und belebt werden. Die Düsseldorfer Künstlerin *Anne Mommertz* beschreibt in ihrem Beitrag, wie ältere Menschen öffentliche Orte besetzen und sich durch Aktionen die Orte wieder aneignen, die im Laufe der Jahre für sie zum „Angstraum“ geworden sind.

Doch nicht nur aktuelle Erlebnisse, auch der Rückblick auf die Vergangenheit kann Kraft und Mut geben: Wenn gelungene Aneignungs- und Beheimatungsprozesse thematisiert, in Wort und Bild gefasst und bei einem Stadtpaziergang belebt und aktuell verankert werden, stärkt dies im Sinne von Empowerment das Erleben der Gegenwart und den Rückblick auf ein sinnvoll gelebtes Leben. Die Beiträge von mir, *Lilo Schmitz* und *Nurdagiül Özmen* beschreiben Grundlagen und Facetten dieses Projekts, das *Özmen* speziell im Licht der Biografie-Arbeit beleuchtet.

Wie Forschung zur Aneignung Menschen stärken und in Richtung soziale Aktion bewegen kann, dokumentieren *Christian Bleck* und *Anne van Rießen*. Ihr Forschungsprojekt, das ältere Menschen anregt ihre Stadtteile zu erforschen, hat aktivierend gewirkt und Willen zum Engagement erzeugt.

## ARM UND REICH

*Gamze Toksoy* von der Mimar Sinan Universität in Istanbul beschreibt die Lebenswelten von Müll- und Papiersammlern in Istanbul. Sie forschte zu-

sammen mit dem Fotografen *Altan Bal*, der das Leben in den Wohnräumen der Müllsammler, den sogenannten „Junggesellen-Zimmern“ betroffen und zugleich respektvoll in eindrucksvollen Fotos eingefangen hat. In diesen „Junggesellenzimmern“ leben die Müllverwerter unter prekären Bedingungen, um für ihre Familien im entfernten Anatolien Geld zu erwirtschaften.

Armut und Prekariat sind auch in Deutschland mancherorts anzutreffen. *Thomas Münch* und *Kai Hauprich* haben in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und bei Betroffenen die Lebensbedingungen neu eingereister Menschen aus Rumänien und Bulgarien in Köln untersucht. Sie ermitteln, wie Politik Mängel erzeugt und schürt, während unter den Ärmsten der Armen und ihren Betreuer\*innen Verständnis, Solidarität und Freundschaft sich mutig gegen verarmende Strukturen stellt.

## **BÜRGER NEHMEN SICH IHRE STADT**

In Zeiten ökonomiebetonten Wettbewerbs der Städte um Image, Unternehmensansiedlung und Tourismus schildert der Düsseldorfer Künstler *Cars-ten Johannsbauer* alias *Jonny Bauer*, wie Bürger sich ihre Stadt phantasievoll, kämpferisch und gut gelaunt zurückholen durch Geschenk-Aktionen, Urban Gardening, Street Art und – in ironischer Überhöhung des ‚höher, schneller, weiter‘ durch das Grillen der längsten vegetarischen Grillwurst der Welt mit Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde.

Auch ein Universitätscampus muss angeeignet werden, wollen die Studierenden wirklich den Raum nutzen, bewohnen und sich dort beheimaten. Wo – dem Trend zu teurem Convenience-food folgend eine billige und gemütliche Cafeteria geschlossen wird, um Latte Macchiato to go Platz zu machen, mischen sich die Studierenden von *Peter Bündler* und *Volker Schulz* ein, beleben die alte geschlossene „Cafete“ wieder und lernen nicht fürs Seminar, sondern fürs Leben.

Das Performance-Projekt von *Fabian Chyle* und *Volker Schulz* ermuntert die Studierenden, sich bereits jetzt einzumischen im Stadtteil Derendorf, in den ihre Hochschule in wenigen Monaten umziehen wird. Wie verändert der Zuzug der Hochschule den Stadtteil, wie trägt die Hochschule ungewollt zur Gentrifizierung, Vertreibung und Mieterhöhung bei und wie kann ein Performance-Projekt künstlerisch und engagiert diese Situati-

on bearbeiten? Das diskutieren *Volker Schulz* und *Fabian Chyle* in einem Gespräch.

Junge und alte Menschen erobern sich ihre Stadt durch Bewegung und Geschicklichkeit. Vorbei ist anscheinend die Zeit des Wohnzimmer-Aerobic vor dem Videogerät. Walken, Joggen, Skaten, Slack-Lines, Parcouring und Tanz im öffentlichen Raum zeugen von einer Nutzung von Plätzen, Luft und Licht, aus der jenseits von aller Fitness-Vermarktung Abenteuerlust und Freude am Körper und an der Bewegung spricht. *Harald Michels* zeigt als Experte für Erlebnispädagogik die neuen Trends der Aneignung durch Bewegung in den öffentlichen Räumen der Stadt auf.

Doch nicht nur Bewegung, auch Musik für alle erobert die Straßen und Plätze. Das offene und öffentliche Singen für alle, besonders für die, die meinen nicht singen zu können, begeistert die Menschen. Rhythmus hält Einzug auf der Straße, mit Sambagruppen, mit selbstgebauten Instrumenten, es wird improvisiert und gejamt. Hier ist neben Musikschulen, Hausmusik und vereinsstrukturierten Chören und Musikgruppen eine ganz eigene offene Bewegung entstanden, wie *Hubert Minkenber*g in seinem praxisbezogenen Beitrag voller Anregungen ausführt.

## KUNST ÜBERALL

Wo langweilige Grünflächen oder harter Asphalt herrschen, tobt das Guerilla-Gardening, das die Natur als Schmuck sowie gutes Essen in die Stadt zurückholt. *Swantje Lichtenstein* und *Maria Schleiner* haben mit dem Projekt eines Hochschulgartens den Studierenden Gelegenheit gegeben zu erleben, wie sich Raum und Ortsbezug verändern, wenn Menschen gestaltend eingreifen und einen Garten mit Skulpturen, aus Abfall selbst gebauten Möbeln und Pflanzen schaffen. Statt der Hochschule, durch die sich Studierende sonst anonym und ohne Spuren zu hinterlassen bewegen, gestalten Farbe und Materialien, Pflanzen, Luft und Wetter neue Landschaften, Plätze zum Chillen sowie Arbeiten, Anregung, Freude und Ruhepol für das Auge. Wie anders wirkt die Hochschule, wenn sie eigensinnig und mit eigenen Händen gestaltet wird!

Völlig neue Perspektiven auf Vorhandenes schafft auch der Berliner Künstler *Hasucha*, der, was Guerilla-Gardening-Projekte im Kleinen versuchen, mutig, radikal, ironisch spielerisch und konfrontierend in gewagten

Landschaftsveränderungen in Szene setzt. Ganze Straßenpartien und Teile von Häusern werden von ihrem ursprünglichen Standort wegbewegt und entwickeln in neuem Kontext eine ganz neue Sprache, sprechen zum Betrachter in persönlichen erstaunlichen Botschaften und überraschen das Raumerleben. *Johanna Schenkel* brennt dafür *Hasuchas* Werk in einem Film zu dokumentieren. Ihr Film-Entwurf in diesem Band überzeugt.

## LEBENSKUNST

Soziale und kulturelle Bewegungen, die Menschen, ihre Rechte, ihre Öffentlichkeit, ihre Alltagskultur erkämpfen und sich Stadt wieder aneignen, werden im Alltag von engagierten Menschen getragen. Mir sind in meinem Leben einige davon begegnet. So verschieden sie sind: wütend oder bestens gelaunt, wortreich und wortkarg, jung und alt, haben sie doch eines gemeinsam: Sie leben eine Utopie und öffnen Räume für Menschen. Sie brennen für ihr Projekt, sie begeistern Menschen, sie bringen sie in Kontakt. Sie opfern Stunden und Tage ihrer Freizeit. Geld und Karriere sind ihnen nicht wichtig, sie sind bescheiden. Sechs dieser Aktivist\*innen des Alltags, die mich besonders beeindruckt haben, möchte ich in diesem Band stellvertretend mit ihrem Alltag vorstellen. Es sind nicht einzelne Projekte, die besonders herausstechen, sondern Jahre und Jahrzehnte voller „Lebenskunst“. Ohne Menschen wie diese wären Kunst und Aktion in der Stadt nicht denkbar. Wie definieren diese Held\*innen des Alltags ihr Wirken? Ich habe allen die gleichen 25 Fragen vorgelegt und sie gebeten, das zu beantworten, was ihnen wichtig erscheint. In den Interviews treten auf:

*Carsten Johannisbauer*, Düsseldorfer Künstler, Grafiker, Autor und Konzeptkünstler und Musiker.

*Hans-Jörg Blondiau* und *Monika Bremen*, die den größten Teil ihrer Freizeit dem Kinoverein ZOOM widmen, der der Kleinstadt Brühl ihr Kino wiedergeschenkt hat.

*Jessica Reisner* ist Aktivistin in sozialen Bewegungen, wo immer sie ist. Sie engagiert sich in ihrer Umgebung, wo immer sie kann und streitet aktuell mit Wort und Musik für arbeitsunrecht und gegen das union busting.

*Pascal Blondiau* widmet sein Leben der Musik. Jahrelang Radiomacher, DJ und heute als Betreuer von Live-Musik-Veranstaltungen im Gebäude 9, hört er, legt er auf, vernetzt Musiker\*innen und Clubs, bringt

Menschen rund um Musik zusammen. Immer bescheiden leistet er dabei Unschätzbare für die Musik in der Stadt.

*Pero* lebt auf Gomera und neuerdings einige Monate des Jahres in Köln. Seine Entscheidung auf einer kleinen Insel mit nicht sehr reicher Bevölkerung ausschließlich Künstler zu sein und davon zu leben, ist radikal, freierheitlich und imponierend.

Diese Lebenskünstler wurden beispielhaft für viele andere interviewt, die kämpferisch und humorvoll, bescheiden und anspruchsvoll, diszipliniert und kreativ Kunst und Aktion in den Alltag der Stadt tragen.

Artist\*innen entdecken und nutzen fantasievoll Freiräume und Ressourcen, ohne aufzuhören, Ansprüche zu stellen und zu fordern. Geld ist ihnen nicht das Wichtigste, sie sind nicht käuflich. Aber sie fordern, was allen zusteht – Teilhabe, Mitbestimmung, Sichtbar-Sein.

Dieses Buch will einen Abglanz dieser Vielfalt zeigen.